

Train Future Professors

Digital-analoge Lehre als Bereicherung für das neue Promotionsprogramm an bayerischen Hochschulen

Maria Tyroller, Michael S. J. Walter

Zusammenfassung Mit der Einführung des Promotionsrechts an bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften widmen sich diese fortan auch der Ausbildung von Promovierenden. Im Gegensatz zu Universitäten ist jedoch eine hochwertige didaktische Qualifikation der Promovierenden bayerischer Hochschulen gegenwärtig noch nicht etabliert. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, wurde an der Hochschule Ansbach ein Modul zu digital-analoger Hochschullehre namens »Teaching Skills« für Promovierende entwickelt und im Wintersemester 2023/24 erprobt und evaluiert. In diesem Beitrag wird zunächst der interaktive didaktische Ansatz des Lehrkonzepts erörtert und aufgezeigt, wie die einzelnen Lehreinheiten konzeptioniert wurden. Anschließend folgt ein Einblick in die konkrete Implementierung des Moduls an der Hochschule Ansbach. Abschließend erwachsen aus Begleitevaluation, den Beobachtungen des Projektteams, sowie den Lessons Learned Empfehlungen für die erfolgreiche Implementierung des Konzepts an weiteren Hochschulen.

Schlagworte Digital-analoge Hochschullehre; Didaktische Qualifizierung; Promovierende; Promotionsrecht

1. Ziele des Projekts

Mit der Einführung des Promotionsrechts an bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) widmen sich diese fortan auch der Ausbildung von Promotionsstudierenden, die mitunter in der Zukunft als Professoren Lehre selbst gestalten. Während Promovierende an Universitäten zumeist einer Lehrverpflichtung unterliegen und bereits durch etablierte Angebote in der Hochschuldidaktik qualifiziert werden, ist dies an Hochschulen gegenwärtig oftmals noch nicht der Fall. Deshalb befasste sich dieses Projekt mit der Entwicklung eines umfassenden Kursangebots in hochwertiger digital-analoger Hochschullehre für Promovierende. Es ging dabei um die gezielte Verknüpfung von analogen und digitalen Formaten als erstes NewNormal mit dem zweiten NewNormal, den Promotions-Begleitstudienangeboten an bayerischen HAW. Ziel war die Entwicklung eines umfassenden Schulungsangebots in digital-analoger Hochschullehre für Promovierende. Mit diesem Werkzeug sollen die Professorinnen und Multiplikatoren der Zukunft befähigt werden, ihre späteren Studierenden didaktisch kompetent im jeweiligen Fachgebiet zu begleiten.¹

Im Wintersemester 2023/24 wurden die Formate mit Promovierenden der Hochschule Ansbach erstmals erprobt und evaluiert. In Form eines Moodle-Kurses können die Inhalte, die sich bewährt haben, an interessierte Hochschulen, Universitäten und das BayZiel weitergegeben und in deren individuelle Promotionsprogramme integriert werden.

Die folgenden Ausführungen sind wie folgt gegliedert. Zunächst wird auf die spezifische Herausforderung für bayerische Hochschulen, die aus der Einführung des Promotionsrechts erwächst, eingegangen (Kapitel 2). Hieraus ergeben sich der Handlungsbedarf und zwei Leitfragen. Einen detaillierten Blick auf das didaktische Konzept des entwickelten Kursangebots sowie auf die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung aller Kursinhalte gibt Kapitel 3. Die Lernziele

¹ Anmerkung: Um alle Geschlechter anzusprechen, werden in diesem Artikel anstatt des generischen Maskulinums abwechselnd die weibliche und die männliche Form verwendet.

sowie der jeweils empfohlene Einsatz von didaktischen Methoden liefern zudem Einblicke in die konzeptionelle Umsetzung der einzelnen Lehreinheiten. Die Implementierung des Konzeptes im Wintersemester 2023/24 im Rahmen eines Modulangebots für Promovierende der HAW Ansbach steht im Fokus von Kapitel 4. Abschließend erwachsen aus der Begleitevaluation (Kapitel 5) sowie den Lessons Learned (Kapitel 6) wertvolle Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen für die Implementierung des Konzepts an weiteren Hochschulen Bayerns und darüber hinaus.

2. Die Herausforderung für Bayerns Hochschulen

Die Einführung des Promotionsrechts gibt den bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften die Chance ein auf die speziellen Bedarfe ihrer Institution abgestimmtes Ausbildungsprogramm zu entwickeln und den wissenschaftlichen Nachwuchs umfassend auf die Herausforderungen einer wissenschaftlichen Karriere vorzubereiten. Für angehende Hochschulprofessorinnen ist aber die Lehre der zentrale Aspekt: Sie werden wöchentlich 18 Semesterwochenstunden unterrichten. Und schon davor, quasi als Eintrittskarte in die Karriere als Professor, müssen Anwärtnerinnen ihre didaktischen Fähigkeiten in einer Probevorlesung beweisen. Daher ist es von großer Bedeutung, dass Promovierende bereits während ihrer Promotionszeit didaktisches Werkzeug an die Hand bekommen. Sie sollen didaktische Konzepte kennenlernen, die bewährte analoge und digitale Lehr-Elemente so miteinander verzahnen, dass sie die Studierenden optimal in ihrem Wissens- und Kompetenzerwerb unterstützen.

Im Gegensatz zu Promovierenden an Universitäten, die mit einer Lehrverpflichtung von mindestens fünf Lehrveranstaltungs-Stunden in die Lehre eingebunden sind, sind Promovierende an Hochschulen für angewandte Wissenschaften meist über Drittmittelprojekte beschäftigt und (ebenso wie externe Doktoranden) wenig in der Lehre aktiv. Auch didaktische Schulungsangebote für Promovierende bayerischer HAW werden bisher kaum angeboten.

Dies wiegt schwer, da folglich der für eine erfolgreiche Bewerbung auf eine Professur erforderliche Kompetenzerwerb bei dieser Personengruppe nicht stattfindet. Unter anderen fordert auch der Wissenschaftsrat, dass die Qualifikation für die Lehre schon in der Promotionsphase begonnen werden muss und mit einem systematischen Programm unterlegt sein sollte, welches verschiedene Kompetenzbereiche und -stufen umfasst (Wissenschaftsrat 2008). Zudem würden diese Angebote auf besonders fruchtbaren Boden fallen, da Professoren an HAW doppelt so häufig an Weiterbildungsangeboten ihrer Hochschule teilnehmen als deren Kolleginnen an Universitäten (Hofmann und Kanamüller 2019). Durch ein passgenaues Qualifizierungsangebot zur »analogen und digitalen Lehre« könnte der Kompetenzerwerb in die Promotionsphase vorgezogen werden. Außerdem gibt es mit den neu eingeführten Nachwuchsprofessuren eine weitere Zielgruppe (Bayerisches Hochschulinnovationsgesetz (BayHIG) 2022), für die der Erwerb zeitgemäßer didaktischer Kompetenzen außerordentlich wichtig ist. So sind im Rahmen des Bund-Länder-Programms FH-Personal allein an der HAW Ansbach vier Nachwuchsprofessuren vorgesehen.

Im Rahmen des Projekts haben wir uns diese Fragen gestellt und ein Modul zur digital-analogen Hochschullehre mit dem Namen »Teaching Skills« für Promotionsstudierende entwickelt, erprobt und evaluiert. Die Ergebnisse und Erkenntnisse konnten in das Promotionsbegleitzertifikat der HAW Ansbach einfließen und so Verstetigung finden.

Folgende zwei Fragestellungen leiteten unser Vorhaben:

1. Wie können Promovierende (im Rahmen eines begleitenden Promotionsprogramms) optimal auf das Thema Hochschullehre vorbereitet und bestmöglich qualifiziert werden?
2. Wie lernen sie, digitale und analoge Lehre sinnvoll und mehrwertstiftend miteinander zu verzahnen?

3. Blueprint: Aufbau und Umsetzung

Bei der Konzeptionierung des Moduls »Teaching Skills« sind folgende Perspektiven eingeflossen: die konkreten Bedarfe Promovierender, eigene Erfahrungen des Projektteams als Lernende und ihr didaktisches Know-How als Lehrende.

Die ausgewählten Inhalte des Moduls orientieren sich einerseits an für eine Lehrperson wichtigen fachlichen, kommunikativen und persönlichen Kompetenzen (Fuchs 2015). Andererseits sind die Lerninhalte mit Blick auf wichtige Future Skills konzipiert: Auf kognitiver Ebene der Lernziele erwerben die Promovierenden (medien-)didaktische Kompetenzen. Diese sollen sie zur Konzeption anregender, kreativer Lehre befähigen, etwa durch den didaktisch sinnvollen Einsatz unterschiedlicher, interaktiver und anwendungsorientierter Lehrformate (digital-analog). Außerdem erwerben die Promovierenden dem Kompetenzbedarf der deutschen Wirtschaft entsprechend Future Skills (Kirchherr u.a. 2021). Dabei stehen digitale Grundfähigkeiten wie digitale Interaktion und Kollaboration (auch und gerade in internationalen, interkulturellen Settings) sowie Digital Learning im Fokus. Zudem trainieren die Promovierenden klassische Fähigkeiten wie Kreativität und Adaptionfähigkeit. Auf der psychomotorischen erlernen die Promovierenden einen technisch sicheren Umgang mit Tools wie Webkonferenzsystemen, Learning Management Systemen, Live Engagement Tools und Online Whiteboards. Weiterhin befassen sie sich mit dem Umgang mit gängiger Hardware im Seminarraum. Auf der affektiven Ebene erleben die Promovierenden die Relevanz und den Mehrwert lebenslangen Lernens.

Die didaktische Umsetzung des Moduls orientiert sich an folgenden Konzepten/Haltungen: Dem didaktischen Ansatz des interaktiven Lernens als Form eines Wissensveränderungsprozesses orientiert am »ICAP Framework« von CHI und WYLEE. Demzufolge werden solche Prozesse begünstigt, wenn Lernende sich Inhalte eigenständig erarbeiten können und im Austausch daraus neue Erkenntnisse kreieren (Interactive). Im interaktiven Modus unterstützen sich Lernende gegenseitig, indem sie ihre Schlussfolgerungen teilen und gemeinsam

weiterentwickeln. Dabei verknüpfen sie eigenes Wissen mit dem des Partners, was zu einem kumulativen und vertieften Lernprozess führt (Chi und Wylie 2014). Zudem bemüht sich die Gestaltung des Moduls um eine diversitätssensible Haltung orientiert am didaktischen Rahmen des »Universal Design for Learning« (Meyer u.a. 2014). Durch eine wertschätzende Haltung gegenüber allen Lernenden, eine demokratische Gestaltung der Lehreinheiten und den Einsatz vielfältiger Möglichkeiten für Stoffaufnahme, Verarbeitung und Repräsentation, soll den Lernenden in ihrer Individualität und Verschiedenheit Rechnung getragen werden (Rose u.a. 2006).

Basierend auf den obigen Ausführungen sind folgende Lehreinheiten entstanden:

- Lehreinheit 1: Grundlagen Didaktik
- Lehreinheit 2: Soziale Kompetenzen als Lehrperson
- Lehreinheit 3: Lehren und Lernen neu verzahnen
- Lehreinheit 4: Planung & Verwaltung einer Lehrveranstaltung
- Lehreinheit 5: Aktivierende Methoden für die Online- und Präsenzlehre
- Lehreinheit 6: Interaktion mit den Tools Zoom & Kahoot
- Lehreinheit 7: Durchführung der ersten Lehrsequenzen
- Lehreinheit 8: Sicherer Umgang mit Audio/Video-Technik
- Lehreinheit 9: Moderation
- Lehreinheit 10: Finale Durchführung der Lehrsequenzen (Prüfungsleistung)
- Zusatz-Selbsterleinheit: Rhetorische Kompetenz

Das Modul wurde im Wintersemester 2023/24 erstmals durchgeführt. In insgesamt zehn Veranstaltungen (à 90 Minuten) wurden Promotionsstudierende zu verschiedenen Aspekten der Hochschuldidaktik geschult. Vier dieser zehn Veranstaltungen fanden im Live-Online-Format statt, eine Veranstaltung im Hybrid-Format und die verbleibenden fünf Veranstaltungen in Präsenz.

Die Lehreinheiten ähnelten einer sogenannten »Ringvorlesung« – aber im seminaristischen und damit deutlich interaktiveren Format.

Jede der zehn Lehreinheiten widmete sich einem bestimmten didaktischen Einsatzszenario und wurde von Dozierenden unterschiedlicher Fachrichtungen als Role Models angeleitet (z.B. hybrid, live-online, asynchron, oder Präsenz mit Einbindung digitaler Tools).

Im Folgenden werden die Lernziele und eingesetzten Methoden der verschiedenen Lehreinheiten beschrieben.

Lehreinheit 1: Grundlagen Didaktik (Präsenzveranstaltung)

Die erste Lehreinheit mit der Bezeichnung »Grundlagen Didaktik« widmet sich folgenden Themen: Zunächst wird das übergeordnete Lernziel der Veranstaltungsreihe, das auch das Prüfungsformat definiert, vorgestellt: Die Promotionsstudierenden sollen am Ende des Kurses in der Lage sein, eine 20-minütige Lehrsequenz zu einem frei gewählten Thema durchzuführen. Diese sollen sie Schritt für Schritt in Eigenregie entwickeln und passende Methoden, die sie während der Lehreinheiten kennenlernen, für ein interaktives didaktisches Design auswählen. In der letzten Veranstaltung (Lehreinheit 10) wird die Lehrsequenz dann mit den anderen Teilnehmenden live durchgeführt. Die Promovierenden erhalten dafür keine Note, sie müssen nur bestehen. Um sich langsam an die Aufgabe heranzutasten, erhalten sie bereits in Lehreinheit 7 die Möglichkeit, eine 8-minütige Online-Lehrsequenz mit ihren Mitstudierenden zu testen.

Nach der Vorstellung des übergeordneten Ziels der Veranstaltung werden die Bedeutung einer gelungenen Kennenlernphase zu Beginn einer Veranstaltung sowie eine gute Lernatmosphäre für vertrauensvollen Austausch diskutiert (Immordino-Yang und Damasio 2011).

Zudem wird die Rolle der Lernenden als aktiv teilnehmend und mitgestaltend diskutiert und in diesem Kontext eine 12-Minuten-Regel eingeführt (ProLehre 2012). Die Regel besagt, dass nach rund 12 Minuten ein merklicher Wechsel in der Lehreinheit passieren muss. Zu diesem Zeitpunkt in der Lehreinheit hat die Lehrperson möglicherweise 10 bis 12 Minuten am Stück gesprochen. Nun sollten die Lernenden sich wieder aktiv einbringen können, um aufmerksam zu bleiben. Wenn die Lehrper-

sonen einen Aktivitätswechsel verpassen, können die Lernenden diesen einfordern.

Um die Zusammenarbeit unter den Teilnehmenden von Beginn an zu fördern, wird in der ersten Lehreinheit zudem ein Tandem-System eingeführt. So haben alle über die komplette Dauer des Kurses hinweg eine feste andere Person für Austausch und Feedback zu ihrer zu entwickelnden Lehrsequenz.

Des Weiteren reflektieren die Teilnehmenden in der ersten Lehreinheit ihre Rolle als Lehrende, analysieren mögliche Zielgruppen und verschiedene Lehrsettings. Außerdem wird die Taxonomie nach BLOOM analysiert und diskutiert, anhand derer kognitive Prozesse beim Lernen besser nachvollzogen werden können. Abschließend üben die Teilnehmenden präzise Lernziele für ihr selbst gewähltes Thema zu formulieren, um den Lernprozess in ihrer Lehrsequenz effektiv zu gestalten (Döring 2010). Tabelle 1 ordnet den Lernzielen der Lehreinheit 1 die jeweils eingesetzten didaktischen Methoden zu.

Tabelle 1: Lernziele und zugeordnete didaktische Methoden der Lehreinheit 1

Lernziele der Lehreinheit Grundlagen der Didaktik	Eingesetzte Methoden
Bedeutung des Kennenlernens der Lernenden und einer guten Atmosphäre verstehen	Ballwurf-Kennenlernspiel
Lernende als aktiv Handelnde fördern	12-Minuten-Regel
Eigene Lehre in Bezug auf die eigene Rolle, die Zielgruppe und die Overall Story einordnen können	Murmelgruppen und World-Cafés Präsentation der Ergebnisse auf Whiteboards
Ebenen des Lernens nach Bloom verstehen	Selbstreflexion mit anschließender Gruppendiskussion

Lernziele der Lehreinheit Grundlagen der Didaktik	Eingesetzte Methoden
Lernziele formulieren	Lernziele für eigene Lehrsequenz überlegen, dann Austausch im Tandem; dazu Marktplatz-Methode

Lehreinheit 2: Soziale Kompetenzen als Lehrperson (Präsenzveranstaltung)

Die zweite Lehreinheit des Moduls widmet sich dem Themenfeld »Soziale Kompetenzen als Lehrperson«. Hier liegt der Fokus auf zwischenmenschlichen Fähigkeiten Lehrender und ihrer Rolle im sozialen Kontext.

Um an die Thematik der ersten Lehreinheit anzuknüpfen, reflektieren die Teilnehmenden zu Beginn der Veranstaltung erneut ihre eigene Rolle als Lehrende und sprechen über die Bedeutung einer wertschätzenden Haltung gegenüber den Lernenden als Grundlage für eine gelungene Lehr-Lern-Interaktion. Für die Reflexion in Murmelgruppen wird eine Umkehrmethode verwendet: Die Teilnehmenden sammeln zunächst Ideen zu der Frage: »Wie muss ich mich als Lehrperson verhalten, damit alle Studierenden maximal demotiviert zum Lernen sind?« Im Plenum wird im Anschluss darüber gesprochen, was im Gegensatz zu den gegebenen Antworten stark motivierend auf die Promovierenden wirkt. Von der Lehrperson wird an dieser Stelle die Bedeutung von Humor als didaktische Haltung bzw. als didaktisches Mittel eingeführt, das Perspektivwechsel ermöglicht und eine positive und entspannte Lernatmosphäre fördert (Spindler 2021).

Darüber hinaus erlernen die Teilnehmenden Techniken zum Geben und Nehmen von handlungsorientiertem Feedback um den Lernprozess mehrwertstiftend zu unterstützen (Chi und Wylie 2014). Abschließend befassen sie sich mit Konfliktmanagement-Techniken in Teams, um auch in herausfordernden Situationen lösungsorientiert handeln zu

können (Robbins 2008). Die Teilnehmenden spielen dafür in Kleingruppen Konflikt behaftete Situationen in wechselnden Rollen nach und üben sich darin als Lehrperson deseskalierend auf Konflikte zu reagieren. Tabelle 2 ordnet den Lernzielen der Lehrinheit 2 die jeweils eingesetzten didaktischen Methoden zu.

Tabelle 2: Lernziele und zugeordnete didaktische Methoden der Lehrinheit 2

Lernziele der Lehrinheit Grundlagen der Didaktik	Eingesetzte Methoden
Eigene Rolle als Lehrende reflektieren	Reflexion: Die eigene Rolle – Umkehrmethode: Wie muss ich mich als Lehrperson verhalten, sodass alle Studierenden maximal demotiviert zum Lernen sind? Murmelgruppen
Humor als didaktische Haltung verstehen	Video-Input, schriftliches Festhalten zentraler Ideen
Bedeutung von Wertschätzung der Lernenden verstehen	Gruppendiskussion
Feedback geben und nehmen	Online-Quiz zu Feedback-Strategien
Konfliktmanagement in Teams moderieren	Rollenspiel

Lehrinheit 3: Lehren und Lernen neu verzahnen (Live-Online-Veranstaltung in Zoom)

Die dritte Einheit »Lehren und Lernen neu verzahnen« widmet sich der Weiterentwicklung von Lehransätzen durch fundierte Reflexion und evidenzbasierte Methoden und unterstreicht die Bedeutung einer forschungsorientierten, reflektierten und aktivierenden Lehre für die Hochschulbildung.

Zunächst wird das Thema Hochschullehre als eigenes Forschungsfeld erörtert, um die Bedeutung wissenschaftlicher Grundlagen für die Gestaltung von Lehrkonzepten zu verdeutlichen. Ganz wichtig ist in diesem Zusammenhang zunächst eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Lehre: Die Teilnehmenden reflektieren im Chat, ob sie ihre Lehrveranstaltungen jemals mithilfe eines »Critical Friend«, einer Person, die durch konstruktives Feedback neue Perspektiven eröffnen soll, besprochen haben.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Kennenlernen evidenzbasierter Lehr-/Lernmethoden, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren und gezielt zur Verbesserung des Lernerfolgs eingesetzt werden können. Über Quizfragen üben die Teilnehmenden ihr neu erworbenes Wissen zu evidenzbasierter Lehre.

In diesem Zusammenhang wird auch der Mehrwert aktivierender Lehre thematisiert, bei der Studierende durch interaktive und partizipative Methoden stärker in den Lernprozess eingebunden werden (Freeman u.a. 2014). In Breakout Rooms diskutieren die Teilnehmenden anhand des »Hake-Diagramms« die Ergebnisse der umfangreichen Pre-Post-Test-Studie zur Wirksamkeit von interaktivem Lernen von HAKE (Hake 1998). Tabelle 3 ordnet den Lernzielen der Lehreinheit 3 die jeweils eingesetzten didaktischen Methoden zu.

Tabelle 3: Lernziele und zugeordnete didaktische Methoden der Lehreinheit 3

Lernziele der Lehreinheit »Lehren und Lernen neu verzahnen«	Eingesetzte Methoden
Hochschullehre als eigenes Forschungsfeld verstehen	Quizfrage über Flinga-Session
Bedeutung der Reflexion der eigenen Lehre mit Critical Friend reflektieren	Chatgwitter

Lernziele der Lehrinheit »Lehren und Lernen neu verzahnen«	Eingesetzte Methoden
Evidenzbasierte Lernkonzepte kennen und anwenden	Reflexionsfragen über Pingo Diskussion im Plenum
Mehrwert aktivierender Lehre verstehen	Diskussion in Breakout Rooms

Lehrinheit 4: Planung & Verwaltung einer Lehrveranstaltung (Präsenzveranstaltung)

Die vierte Einheit des Kurses »Planung & Verwaltung einer Lehrveranstaltung« konzentriert sich in einer Präsenzveranstaltung auf die organisatorischen und administrativen Aspekte von Lehre. Zu Beginn setzen sich die Teilnehmenden mit den Voraussetzungen, Rahmenbedingungen sowie den Vor- und Nachteilen verschiedener Prüfungsformen auseinander. Sie diskutieren die Auswirkungen der Wahl einer Prüfungsform auf die inhaltliche und organisatorische Gestaltung einer gesamten Lehrveranstaltung und die Bedeutung der ganzheitlichen Betrachtung von Lehrangeboten. Zudem werden die Teilnehmenden dafür sensibilisiert, dass die Prüfenden sich stets über den Zweck der Prüfungsfragen und -aufgaben im Klaren sein müssen und welche Kompetenzen sie jeweils adressieren und überprüfen möchten. Dafür werden Beispiele von Prüfungsfragen analysiert, um zu verstehen, welche Ebenen des Lernens nach BLOOM mit Fragen adressiert werden können. Anschließend bestimmen die Teilnehmenden selbst mögliche Prüfungsfragen, die zu ihren, für ihre Lehrsequenz definierten, Lernzielen passen könnten. In Tandems spielen sie dann ihre Prüfungsszenarien durch.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den strukturellen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Lehrveranstaltung, wie die Koordination von Abläufen sowie einer stimmigen und realistischen Ressourcenplanung. Hierbei wird insbesondere für die richtige Implementierung eines Lehrangebots in den Studienplänen und deren Konformität mit den Studien-

und Prüfungsordnungen einer Hochschule sensibilisiert. Abschließend befassen sich die Teilnehmenden mit der Zeit- und Terminplanung, um den Ablauf der Lehrveranstaltung über ein ganzes Semester hinweg effizient und reibungslos zu gestalten. Die Lehreinheit bietet zudem praktische Werkzeuge, um Lehrveranstaltungen zielgerichtet und gut organisiert umzusetzen. Tabelle 4 ordnet den Lernzielen der Lehreinheit 4 die jeweils eingesetzten didaktischen Methoden zu.

Tabelle 4: Lernziele und zugeordnete didaktische Methoden der Lehreinheit 4

Lernziele der Lehreinheit »Planung & Verwaltung einer Lehrveranstaltung«	Eingesetzte Methoden
Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Vor- und Nachteile verschiedener Prüfungsformen kennen	Analyse einer Prüfungsaufgabe Austausch in Kleingruppen
Eine Prüfungsform in Abstimmung mit den gewünschten Lernzielen wählen können	Rollenspiel im Tandem
Organisatorische und administrative Voraussetzungen für erfolgreiche Lehre verstehen	Diskussion im Plenum
Zeit- und Terminplanungstechniken beherrschen	Erstellung eines Arbeitsplans und Terminplans für eine fiktive Veranstaltung

Lehreinheit 5: Aktivierende Methoden für die Online- und Präsenzlehre (Live-Online-Veranstaltung in Zoom)

Die fünfte Lehreinheit des Kurses widmet sich aktivierenden Methoden für die Online- und Präsenzlehre, die den Lernprozess dynamischer und effektiver gestalten.

Zunächst werden Methoden zum virtuellen Kennenlernen der Teilnehmenden ausprobiert, um den Grundstein für eine offene und kooperative Lernatmosphäre zu legen. Anschließend lernen die Teil-

nehmenden verschiedene Ansätze zur Publikumsbeteiligung kennen, mit deren Hilfe eine aktive Einbindung der Studierenden in den Online-Lehrprozess möglich wird (Ulrich 2020). Darüber hinaus stehen Methoden zur Erarbeitung, Anwendung und Reflexion von Lerninhalten im Fokus. Diese Methoden zielen darauf ab, das Verständnis und die Transferfähigkeit des Gelernten zu fördern.

Ergänzend dazu werden Methoden für den Lernziel-Check ausprobiert, mit denen der individuelle Lernfortschritt gezielt und systematisch überprüft werden kann. Abschließend geht es um Ansätze zur Evaluation der eigenen Veranstaltung, um die Lehrqualität zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Tabelle 5 ordnet den Lernzielen der Lehreinheit 5 die jeweils eingesetzten didaktischen Methoden zu.

Tabelle 5: Lernziele und zugeordnete didaktische Methoden der Lehreinheit 5

Lernziele der Lehreinheit »Aktivierende Methoden für die Online- und Präsenzlehre«	Eingesetzte Methoden
Methoden zum Kennenlernen der Teilnehmenden kennen	3 Minuten – 3 Gemeinsamkeiten
Methoden zur Beteiligung der Lernenden einsetzen	Brainwriting, Skalierungsfrage, Murmelgruppe
Methoden zur Erarbeitung, Anwendung und Reflexion von Lerninhalten anwenden	Think-Pair-Share
Methoden für den Lernziel-Check einsetzen	Kahoot-Quiz
Methoden zur Evaluation der eigenen Veranstaltung beherrschen	Evaluationspinnwand

Lehreinheit 6: Interaktion mit den Tools Zoom & Kahoot (Live-Online-Veranstaltung in Zoom)

In der sechsten Lehreinheit machen sich die Teilnehmenden mit konkreten Online-Tools vertraut, in unserem Fall mit Zoom und Kahoot, und lernen, wie sie diese effektiv in ihrer Lehre einsetzen können. Zunächst werden Werkzeuge in Zoom erläutert, mit denen Lerninhalte live visualisiert und die Interaktion mit dem Publikum gefördert werden können. Danach erproben die Teilnehmenden, wie sie mit Kahoot interaktive Quizze gestalten und durchführen können, um den Lernprozess durch einfache Gamification-Elemente spielerisch und kurzweilig zu gestalten. Tabelle 6 ordnet den Lernzielen der Lehreinheit 6 die jeweils eingesetzten didaktischen Methoden zu.

Tabelle 6: Lernziele und zugeordnete didaktische Methoden der Lehreinheit 6

Lernziele der Lehreinheit Interaktion mit den Tools Zoom & Kahoot	Eingesetzte Methoden
Bildschirmfreigabe-Optionen in Zoom beherrschen	Bildschirmfreigabe-Testaufgaben
Zoom-Werkzeug zum Live-Visualisieren anwenden	Verschiedene Arbeitsaufträge zum Kommentieren und Schreiben auf geteilter Fläche
Zoom-Werkzeug zur Kommunikation mit dem Publikum passend zum Kontext verwenden	Umfrage zu Kommunikationsmöglichkeiten
Gruppenarbeiten durchführen	Murmelgruppen
Umfragen erstellen	Zoom-Umfrage-Tool
Kahoot-Quiz durchführen	Kahoot-Quiz erstellen

Lehreinheit 7: Durchführung der ersten Lehrsequenzen (Live-Online-Veranstaltung in Zoom)

Bereits in der ersten Lehreinheit hatten die Promovierenden den Auftrag erhalten, peu à peu ein eigenes Lehrkonzept anhand eines Themas aus der eigenen Forschung zu entwickeln und dieses stetig zu optimieren. Die Durchführung der eigenen 20-minütigen Präsenz-Lehrsequenz als Prüfungsleistung soll in der letzten Lehrveranstaltung stattfinden. In der siebten Lehreinheit haben die Promovierenden die Möglichkeit, ihre bisher erworbenen Kompetenzen in einer kurzen, acht-minütigen Lehrsequenz »mid-term« im Online-Format zu erproben. Dabei wenden sie die bereits erlernten Techniken und Inhalte an, um ihre Lehrkompetenz zu erproben und sich zudem mit der »Prüfungssituation« vertraut zu machen.

Vor der eigentlichen Durchführung ist es wichtig, diese zu üben, um die Einhaltung der vorgegebenen Zeit und der selbst definierten Anforderungen zu überprüfen. Zusätzlich wird den Promovierenden empfohlen, insbesondere interaktive Module, wie Zoom-Tools und Kahoot-Quizzes, vorher zu testen, um technische Hürden und Probleme zu vermeiden. Ebenso wird auf die Notwendigkeit eines gewissenhaften Medientechnik-Checks hingewiesen. Die einwandfreie Funktionsfähigkeit von Kamera, Kopfhörer und Mikrofon soll unbedingt vorab überprüft werden, um eine möglichst gute Audio- und Videoqualität sicherzustellen. Eine ruhige Arbeitsumgebung und eine stabile Netzwerkverbindung (idealerweise über ein LAN-Kabel) werden als essenzielle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung betont. Die Promovierenden erhalten von den anderen Teilnehmenden über Notizen auf einem Miro-Board Feedback zu ihren Lehrsequenzen. Tabelle 7 ordnet den Lernzielen der Lehreinheit 7 die jeweils eingesetzten didaktischen Methoden zu.

Tabelle 7: Lernziele und zugeordnete didaktische Methoden der Lehreinheit 7

Lernziele der Lehreinheit »Durchführung der ersten Lehrsequenzen«	Eingesetzte Methoden
Bisher erlernte Methoden praktisch umsetzen	Durchführung einer eigenen 8-minütigen Online-Lehrsequenz
Online-Lehrsequenz über Zoom präsentieren	Feedback geben und nehmen über Miro-Board Notizen

Lehreinheit 8: Sicherer Umgang mit Audio/Video-Technik (Präsenzveranstaltung)

Die achte Lehreinheit, zum sicheren Umgang mit der Medientechnik (oftmals auch als Audio/Video-Technik bezeichnet), hilft den Promovierenden, das Verständnis für die Bedeutung der Qualität von Ton, Bild und Licht in Online-Meetings zu vertiefen.

Es wird im Selbsttest erprobt, wie diese Elemente die audio-visuelle Qualität eines digitalen Formats merklich beeinflussen. Die Promovierenden testen in der Präsenzveranstaltung live eine Auswahl verschiedenster Kameras, Mikrofone, Beleuchtungshilfen sowie hilfreicher Hard- und Software. Außerdem erörtern sie, wie sie das passende medientechnische Equipment für unterschiedlichste Einsatzzwecke auswählen und so eine professionelle und qualitativ hochwertige Lehrumgebung schaffen (Friedrich-Alexander-Universität und Kompetenzzentrum Lehre, o.J.). Tabelle 8 ordnet den Lernzielen der Lehreinheit 8 die jeweils eingesetzten didaktischen Methoden zu.

Tabelle 8: Lernziele und zugeordnete didaktische Methoden der Lehreinheit 8

Lernziele der Lehreinheit »Sicherer Umgang mit Audio/Video-Technik«	Eingesetzte Methoden
Die Wichtigkeit und den Zusammenhang von Ton, Bild und Licht in Ihrem Online-Meeting verstehen	Equipment Live-Test
Verschiedene Geräte aus den Kategorien Kamera, Mikrofon, Licht sowie Hard- und Software kennen	Zoom-Meeting mit zwei Gruppen in zwei Räumen, müssen gegenseitig analysieren und bewerten, welches Equipment verwendet wurde
Verschiedene Arten von Equipment kennen und jeweilige Einsatzzwecke zuordnen	Equipment Live-Test

Lehreinheit 9: Moderation (Live-Online-Veranstaltung in Zoom)

In der neunten Lehreinheit (Online-Format) wird die Bedeutung von Moderation in der Hochschulelehre beleuchtet. Die Promovierenden erfahren, wie wichtig es ist, als lehrende Persönlichkeit eine effektive und souveräne Moderation zu übernehmen, um eine produktive Lernatmosphäre zu schaffen. Sie reflektieren, welche Kompetenzen für eine wirkungsvolle Moderation erforderlich sind, darunter insbesondere Kommunikationsfähigkeit, Empathie und die Fähigkeit, Diskussionen zu lenken.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Anwendung von Moderationstechniken, insbesondere Fragetechniken, die gezielt eingesetzt werden können, um das kritische Denken und die Beteiligung der Studierenden zu fördern (Lubienetzki und Schüler-Lubienetzki 2020). Die Teilnehmenden erhalten zudem einen Überblick über verschiedene Moderationsmethoden und deren Einsatzmöglichkeiten in der Hochschulelehre. Tabelle 9 ordnet den Lernzielen der Lehreinheit 9 die jeweils eingesetzten didaktischen Methoden zu.

Tabelle 9: Lernziele und zugeordnete didaktische Methoden der Lehreinheit 9

Lernziele der Lehreinheit »Moderation«	Eingesetzte Methoden
Wichtige Kompetenzen für wirkungsvolle Moderation kennen	Mind-Maps und Marktplatz-Methode
Fragetechniken zur Moderation von Lehre kennen und anwenden	Fallbeispiele, Murmelgruppen
Verschiedene Moderationsmethoden und ihre Einsatzmöglichkeiten in der Hochschullehre kennen und einsetzen	Diskussion im Tandem, World-Cafés

Lehreinheit 10: Finale Durchführung der Lehrsequenzen (Prüfung, Präsenzveranstaltung)

Für die Durchführung der finalen Lehrsequenzen konzipieren die Teilnehmenden jeweils 20-minütige Lehrveranstaltungen in Präsenz, für die sie ihr erlerntes Wissen und die angewendeten Methoden in die praktische Umsetzung bringen. Vorab üben sie ihre Lehrsequenzen mit ihren Tandem-Partnerinnen. Die Promovierenden erhalten auf ihre Lehrsequenzen unmittelbar mündliches Feedback von den anwesenden Personen im Auditorium sowie im Nachgang schriftliches Feedback vom Modulverantwortlichen.

Mit der Konzeption und Umsetzung dieser Lehrsequenzen entsteht idealerweise erstes didaktisches Repertoire für die Verteidigung der eigenen Dissertation, mögliche zukünftige Lehraufträge und -aktivitäten an einer HAW, einer Probevorlesung im Rahmen von zukünftigen Berufungsverfahren und schlussendlich den Einstieg in die Lehre als Professorin an einer Hochschule oder Universität. Tabelle 10 ordnet den Lernzielen der Lehreinheit 10 die jeweils eingesetzten didaktischen Methoden zu.

Tabelle 10: Lernziele und zugeordnete didaktische Methoden der Lehreinheit 10

Lernziele der Lehreinheit »Finale Durchführung der Lehrsequenzen«	Eingesetzte Methoden
Erlern des Wissens und aktivierende Methoden praktisch umsetzen	Durchführung einer 20-minütigen Lehrsequenz in Präsenz
Finale Lehrsequenz live durchführen	Feedback geben & nehmen

Zusatz digitale Selbstlernsequenz: Rhetorische Kompetenz

Die Selbstlerneinheit zur rhetorischen Kompetenz wurde als freiwillige Ergänzung angeboten, jedoch aus zeitlichen Gründen nicht in die Live-Veranstaltungsreihe integriert. Zwar ist Rhetorik als die Kunst der wirkungsvollen und überzeugenden Rede im Grunde Ausgangspunkt für jede Lehrveranstaltung. Hier soll jedoch speziell der Aspekt des wirkungsvollen Vortrags durch Stimme, Gestik und Mimik sozusagen als Sahnehäubchen von guter Lehre betrachtet werden. Nachdem sich die Teilnehmenden bereits mit den Grundlagen von Didaktik befasst haben, können sie nun noch an der gekonnten Gestaltung ihres didaktischen Einsatzes und ihrer Präsenz arbeiten.

In der Lehreinheit lernen die Promovierenden, wie sie eine Rede effektiv gliedern und strukturieren, welche Rolle Gestik und Mimik dabei spielen und worauf sie bei Atmung und dem Einsatz der eigenen Stimme achten sollten (Langer u. a. 2019). Zudem wird ein sicherer und bedachter Umgang mit Lampenfieber vermittelt, um besonders in Stresssituationen ein souveränes Auftreten und eine positive Ausstrahlung aufrechtzuerhalten. Tabelle 11 ordnet den Lernzielen der Zusatz-Lehreinheit die jeweils eingesetzten didaktischen Methoden zu.

Tabelle 11: Lernziele und zugeordnete didaktische Methoden der Zusatz-Lehreinheit

Lernziele der Lehr-einheit »Rhetorische Kompetenz«	Eingesetzte Methoden
Rede gliedern und strukturieren können	Umschreiben eines Gesetzesparagrafen in leichte Sprache
Gestik und Mimik wirkungsvoll einsetzen	Körpersprache von Rednerinnen in Videos analysieren, selbst eine Rede halten und Körpersprache beobachten
Atmung und Stimme gekonnt einsetzen	Sprachaufnahme von sich selbst machen und anhören, dann Aufwärmübungen für Stimme durchführen, Aufnahme wiederholen und mit erster Aufnahme vergleichen
Lampenfieber meistern	Progressive Muskelentspannung, persönliche »Worst-Case«-Szenarien reflektieren und vorbeugende Maßnahmen eruieren

4. Implementierung

Die Lehrangebote für Promovierende an der HAW Ansbach sind im sogenannten »Promotionsbegleitzertifikat« (kurz: PBZ) verortet. Dieses PBZ ist als Zertifikatsstudiengang organisiert und obliegt einer gültigen Studien- und Prüfungsordnung der Hochschule.

Im Modulkatalog des PBZ finden sich verschiedenste Modulangebote, die entweder von den Promovierenden verpflichtend belegt werden müssen oder aus einem Katalog an Wahlangeboten frei gewählt werden können. Eines dieser frei wählbaren Module ist das Modul »Teaching Skills« mit einem Umfang bzw. einer Würdigung in Höhe von 3 ECTS. Das Modul wurde im Wintersemester 2023/24 erstmals durchgeführt. In insgesamt zehn Veranstaltungen (à 90 Minuten) wurden Promotionsstudierende zu verschiedenen Aspekten der Hochschuldidaktik geschult. Vier dieser zehn Veranstaltungen fanden im Live-Online-For-

mat statt, eine Veranstaltung im Hybrid-Format und die verbleibenden fünf Veranstaltungen in Präsenz.

Im Wintersemester 23/24 nahmen zehn Promovierende regelmäßig an den Veranstaltungen des Moduls »Teaching Skills« teil und absolvierten erfolgreich die Prüfung am Semesterende. Parallel zu den Live-Veranstaltungen wurden die Lerninhalte in einem separaten Moodle-Kurs zur Verfügung gestellt und ermöglichten den Promovierenden so auch asynchrones Lernen. Dies ist insbesondere aufgrund der vielfältigen und teils nicht verschiebbaren Verpflichtungen vieler Promovierender im Rahmen ihrer täglichen Arbeit von großer Bedeutung.

Die jeweiligen Lehreinheiten wurden in dem Format und Setting durchgeführt, dem sich die Role Models auch in ihrer täglichen Lehrpraxis widmen und möglichst interaktiv gestaltet. Auf diese Weise konnten die Promovierenden die didaktische Methodik selbst erfahren und entsprechende Techniken für neue Lehrformen und -formate erlernen, während sie den theoretischen Input sowie den Einblick in dazugehörige fachspezifische Erfahrungswerte erhielten. Im Fokus der Einheiten stand dabei immer auch die Auseinandersetzung mit möglichen Fragen, Herausforderungen und Lösungsansätzen, die sich bei der Verzahnung von analoger und digitaler Lehre ergeben. So unterschiedlich die fachlichen Hintergründe der Dozierenden waren, waren es auch die der beteiligten Promovierenden. Sie kamen aus den Disziplinen Ingenieurwissenschaften, Marketing, Medienpsychologie, Pädagogik und Wirtschaft.

Der entwickelte Moodle-Kurs (siehe Abb. 1) beinhaltet allgemeine Informationen zur Nutzung, ein Austauschforum und einen Überblicksplan über die verschiedenen Lehreinheiten. Lehrende anderer Hochschulen und Universitäten können eine Importdatei des Kurses von der HAW Ansbach erhalten und den Kurs nach den hochschuleigenen Bedürfnissen anpassen und ändern.²

2 Der Kurs wurde unter Moodle-Version 4.1.9+ (Build: 20240215) erstellt. Exportierte Kurse sind zwar weitgehend abwärts kompatibel, aber es kann keine Garantie für eine hundertprozentig korrekte Darstellung gewährleistet werden. Es sollte ein H5P-Plugin für interaktive Inhalte installiert sein. Während der

Abbildung 1: Screenshot vom Startbereich des Moodle-Kurses zum Modul »Teaching Skills«

The screenshot shows the Moodle course interface for 'Teaching Skills' at Hochschule Ansbach. The top navigation bar includes 'Startseite', 'Dashboard', and 'Meine Kurse'. The sidebar on the left contains a course menu with items like 'Abschließende Evaluation', 'Kursanleitung', 'Grundlagen Didaktik', 'Soziale Kompetenzen als ...', 'Lehren & Lernen neu verza...', 'Planung & Verwaltung ein...', 'Aktivierende Methoden fü...', 'Interaktion mit den Tools ...', 'Erste Durchführung Lehre...', 'Sicherer Umgang mit A/V-...', 'Moderation', 'Finale Durchführung Lehrs...', and 'Zusatzangebot Selbstlerne...'. The main content area is titled 'Allgemeines' and features a large 'TEACHING SKILLS' logo. Below the logo, it states 'Prüfungsform: Durchführung einer Lehrsequenz' and 'Herzlich Willkommen im Modul "Teaching Skills"!'. There are three text blocks: 'Was?' (What you will learn), 'Wann?' (When the course starts), and 'Wie?' (How the course is conducted). A user profile icon is visible in the top right corner.

Das bereitgestellte Material auf Moodle ist nicht als Selbstlernkurs konzipiert, sondern sollte in Kombination mit Live-Veranstaltungen genutzt werden. Die Inhalte zu den einzelnen Lehreinheiten sind wie folgt gegliedert:

1. Kurze Übersicht über die Lernziele der Einheit
2. Vorstellung der Dozentin/des Dozenten (Role Model)
3. Präsentation zur Lerneinheit
4. Verschiedene ergänzende Kursmaterialien
5. Übungen
6. Feedback
7. Literatur

Kurserstellung war im Moodle der HS-Ansbach das »mod_mvp« Plugin installiert.

5. Belegbare Erfolge und Herausforderungen

5.1 Feedback der Kursteilnehmenden

Zusätzlich zur Sammlung von informellem Feedback zu den einzelnen Veranstaltungen wurden zwei schriftliche Online-Umfragen auf der Lernplattform Moodle von den Kursteilnehmenden ausgefüllt, eine zur Halbzeit des Semesters (Ende November 2023) und eine zum Ende des Semesters (Ende Januar 2024). Mithilfe einer Kombination aus Multiple-Choice-Fragen mit einer sechsstufigen Likert-Skala sowie offenen Freitextfragen wurden die Gelingensbedingungen, Barrieren und Wirkungen des Kurses evaluiert. Die Umfrage zur Zwischenevaluation im November 2023 füllten sieben der zehn Teilnehmenden aus. An der abschließenden Evaluation im Januar 2024 nahmen nur fünf Personen teil, die anderen waren leider nicht mehr erreichbar, wohl da sie aufgrund der Prüfungszeit zum Semesterende andere dienstliche Verpflichtungen hatten.

Die Rückmeldungen zu den Lerninhalten fielen sehr positiv aus: 43 Prozent der Befragten bewerteten die Lerninhalte von Teaching Skills als »sehr spannend« und 57 Prozent als »spannend«. Das fachliche Niveau bewerteten die Studierenden zu 100 Prozent mit angemessen. 86 Prozent der Promovierenden waren zufrieden mit der Mischung aus Analog- und Präsenz-Veranstaltungen. 14 Prozent hätten gerne mehr Präsenzveranstaltungen gehabt. 71 Prozent fühlten sich während der Veranstaltungen sehr wohl, 29 Prozent wohl.

Vier von fünf Teilnehmenden bewerteten die Veranstaltung in der Abschlussevaluation als »lohnenswert« und bescheinigten einen hohen Lernerfolg. Eine kritische Anmerkung betraf das Tandem-Konzept, das von einer Person als wenig effektiv empfunden wurde, weil es nicht kontinuierlich in den Lehreinheiten aufgegriffen wurde. Der Austausch mit Mitstudierenden und Lehrenden an sich wurde aber durchweg als hilfreich angesehen. Positiv kommentiert wurde ebenfalls die gelungene Verbindung analoger und digitaler Lehre.

Zitat: »(I)n diesem Kurs (wurde) bei mir ein Bewusstsein darüber geschaffen (...), dass die Art der Vermittlung von Stoff mindestens genauso wichtig ist wie der Inhalt selbst.«

Ihre Wahl, wie interessant sie die Veranstaltung fanden, begründeten die Promovierenden im Freitextfeld: Das Konzept der Veranstaltung überzeugte durch die klare Fokussierung auf Transfermöglichkeiten, die von Anfang an im Blick waren und es ermöglichten, direkt mit den Lerninhalten in die Praxis zu gehen. Die Veranstaltung lieferte den Promovierenden sowohl viele neue Inputs als auch eine solide Grundlage für die Planung von Lehrveranstaltungen. Gelobt wurde auch das interaktive Format mit didaktischem Handwerk aus verschiedenen Disziplinen.

Zitat: »Das Konzept ist wunderbar. Durch das Format als Ringvorlesung sind nicht nur die Lerninhalte, aber auch die Lernerlebnisse sehr abwechslungsreich.«

Das Modul bot den Promovierenden außerdem Raum für Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Lehrkompetenz. Auch wenn einer Person manche Inhalte bekannt waren, waren viele neue Inputs dabei, die das Thema gut ergänzten und weiter vertieften.

Nicht alle Dozierenden konnten alle Promovierenden begeistern, aber insgesamt wurde die Leistung der Lehrenden von den Promovierenden überwiegend positiv bewertet:

Zitat: »Ja, auf jeden Fall, insbesondere weil die Lehrenden so vielfältig ausgewählt wurden (statt »one size fits all«)«

In informellen Rückmeldungen lobten die Promovierenden die interaktive und abwechslungsreiche Gestaltung des Moduls. Verbesserungsvorschläge betrafen die stärkere Einbindung des Moodle-Kurses sowie den Wunsch nach praxisnahen Fallbeispielen und Überblicksdokumenten zu guter Lehre. Insgesamt wurde das Modul als wertvoll für die Weiterentwicklung didaktischer Fähigkeiten wahrgenommen und trug

zur bewussteren Auseinandersetzung mit Lehrmethoden und Didaktik bei.

Zusammenfassend zeigen die Evaluationen, dass dieses neue Modul mitsamt den erarbeiteten Inhalten gut angenommen wurde und die gewünschte Wirkung bei den Promovierenden erreichte: das Erkennen der Relevanz von guter Didaktik.

5.2 Erfahrungen und Beobachtungen des Projektteams

Im Folgenden wird auf ausgewählte Erfahrungen und Beobachtungen eingegangen, die im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung des Moduls »Teaching Skills« im Wintersemester 2023/24 vom Projektteam gemacht wurden.

Herausfordernder als erwartet war die Auswahl und Gewinnung der Lehrenden für die verschiedenen zu adressierenden Themen. Dies ließ sich insbesondere darauf zurückführen, dass es zum damaligen Zeitpunkt noch keine eindeutige Regelung für die Anrechnung der Lehrleistungen für Promovierende auf das Lehrdeputat gab. Die deshalb vorherrschende Unsicherheit seitens der angefragten Lehrenden erschwerte die Gewinnung von Dozierenden. Letztendlich konnten für jedes Themenfeld aber kompetente Dozierende gefunden werden, die mit Motivation und Erfahrung ihre Lehrsequenzen gestalten.

Da die Dozierenden bereits durch ihre regulären Aufgaben in Forschung und Lehre gebunden waren, konnten einige die Inhalte für das Modul »Teaching Skills« erst kurz vor dem eigentlichen Veranstaltungstermin erarbeiten und bereitstellen. Daher fehlte die Zeit dafür, die Lernplattform Moodle stärker in die Lehrereinheit zu integrieren und den Promovierenden Selbstlerneinheiten oder weiterführende Anwendungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Für die Promovierenden bedeutete dies, dass sie wenig Übungsangebote auf Moodle vorfanden und eine längerfristige Vorbereitung auf die einzelnen Termine kaum möglich war.

Während der Durchführung der Veranstaltung erwies sich außerdem die Einhaltung eines gemeinsamen roten Fadens in der didaktischen Umsetzung durch die hohe Anzahl an beteiligten Dozierenden als

eine zentrale Herausforderung. Eine Reduzierung der Anzahl an Dozierenden auf maximal drei würde diesen Problemen deutlich entgegenwirken.

Das Angebot einer achtminütigen Lehrsequenz (Lehreinheit 7) war essenziell für die erfolgreiche Durchführung der finalen 20-minütigen. Besonders herausfordernd für die Promovierenden war es, ihr Thema didaktisch zu reduzieren und praxisnah für fachfremde Personen greifbar zu machen. Nahezu alle überschritten das Zeitlimit von acht Minuten und benötigten teilweise mehr als doppelt so viel Zeit. Durch das gegenseitige Feedback auf einem digitalen Board und einer mündlichen Gesprächsrunde am Ende der Lehrsequenzen, konnten die Promovierenden diese Punkte jedoch reflektieren und neue didaktische Strategien entwickeln, mit denen sich die anderen Lernenden leichter taten. Das Resultat dieses ersten Probelaufs waren dann sehr anschauliche und interaktive 20-minütige Lehrsequenzen in der zehnten Lehreinheit. Alle Promovierenden konnten hierbei den vorgeschriebenen zeitlichen Rahmen von 20 Minuten einhalten.

6. Lessons Learned

Die Pilotierung der entwickelten Lehrinhalte in einem erstmaligen Modulangebot namens »Teaching Skills« (Wertigkeit: 3 ECTS) im Rahmen des Promotionsbegleitzertifikats der HAW Ansbach gewährte uns hilfreiche Erkenntnisse für einen Transfer des Moduls in andere Lehrkontexte. Deshalb schließen wir diesen Beitrag mit sieben Empfehlungen, die wir interessierten Kolleginnen als Lessons Learned für eine erfolgreiche Implementierung des Moduls an die Hand geben möchten.

Empfehlung #1: Modulverantwortliche bestimmen Es ist essenziell, frühzeitig eine Lehrperson zu bestimmen, der die **Gesamtverantwortung** für Organisation, Konzeption und regelkonforme Durchführung des Moduls obliegt. Zudem sollte diese Lehrperson mindestens drei Lehreinheiten selbst durchführen, darunter die erste Lehreinheit sowie die Termine der ersten Lehrsequenz (hier: Lehreinheit 7) und der abschließenden

Prüfung (Lehreinheit 10). Weitere Dozierende können entweder punktuell etwa durch Impulsvorträge Input geben oder auch komplette Lehreinheiten übernehmen. Eine Durchführung der Lehreinheiten durch mehr als drei Dozierende erachten wir als wenig zielführend, da dies nicht nur die notwendige didaktische Kontinuität gefährdet, sondern auch die ohnehin anspruchsvolle Terminplanung und Organisation weiter erschweren kann.

Empfehlung #2: Promovierendenfreundliche Termine wählen Es ist sehr zu empfehlen, die 90-minütigen Lehreinheiten stets auf den gleichen Termin und im einwöchigen Rhythmus zu legen. Eine besonders wichtige Randbedingung sind bereits etablierte Regeltermine der Promovierenden, wie etwa gemeinsame wöchentliche Schreibgruppen, Networking-Events oder wissenschaftliche Kolloquien. Es kann von Vorteil sein, die Lehrveranstaltungen zeitlich an eine dieser bewährten Veranstaltungen anzuknüpfen – sei es unmittelbar davor oder im Anschluss. Ein fester wöchentlicher Termin, auf den die Mittagspause folgt, bietet zudem die Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre den Austausch zu pflegen und gemeinsam die Erfahrungen der interaktiven Lehrveranstaltungen zu reflektieren.

Empfehlung #3: Von Beginn an eine lernförderliche Atmosphäre schaffen Die erste Lehreinheit markiert nicht nur den offiziellen Start der Lehrveranstaltung, sondern stellt für Dozierende und Promovierende mitunter das erste persönliche Kennenlernen untereinander dar. Hier wird der Standard der Lernatmosphäre für alle folgenden Lehreinheiten gesetzt – gleich ob in Präsenz, hybrid oder digital. Insbesondere externe Promovierende sind üblicherweise weniger stark mit anderen Promovierenden vor Ort vernetzt, was in vielerlei Hinsicht nachteilig ist. In der ersten Lehreinheit sollte eine einladende Willkommenskultur etabliert werden, die niederschweligen Austausch und ein Kennenlernen aller Promovierenden untereinander ermöglicht. Promovierende und Lehrende gleichermaßen sollen sich im Sinne des Universal Design for Learning sicher und vorurteilsfrei äußern und entfalten können (CAST 2024). Für die Förderung einer positiven Lernatmosphäre kann auch

die gezielte Wahl eines Kursraumes von großem Mehrwert sein. Der Raum sollte mit Mobiliar ausgestattet sein, das zu Kommunikation und Interaktion einlädt (CAST 2024). Eine fest installierte Bestuhlung (wie in klassisch ansteigenden Hörsälen) sollte vermieden werden. Vielmehr erlaubt eine veränderbare Bestuhlung gezielt interaktive Lernformate wie World Cafés oder Marktplätze, ohne den Raum wechseln zu müssen und sichert zudem Barrierefreiheit für alle.

Empfehlung #4: Inhalte vollständig und im Voraus digital bereitstellen Nicht immer ist den Promovierenden die persönliche Teilnahme an den Lehreinheiten vor Ort problemlos möglich. Sowohl dienstliche Verpflichtungen wie die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und eigene Lehrtätigkeiten, als auch private Aspekte, wie die Pflege Angehöriger, Krankheit oder ein langer Anfahrtsweg zur Hochschule, können Promovierenden die Präsenzteilnahme erschweren. Die Aufbereitung der Lehrinhalte, sodass eine selbstständige Vor- und Nacharbeit zeit- und ortsunabhängig möglich wird, kann diesen Hürden begegnen und gleichzeitig die Motivation der Promovierenden durch mehr Selbstbestimmtheit beim Lernen steigern (CAST 2024).

Empfehlung #5: Moodle-Kurs als Ergänzung nutzen Allein die Bereitstellung des entwickelten Moodle-Kurses inklusive sämtlicher Inhalte der Lehreinheiten gewährleistet noch keine vollwertige Lehrveranstaltung. Die im Rahmen dieses Projekts erarbeiteten Materialien und Handreichungen sind nicht als reines Selbststudienmaterial konzipiert, sondern vielmehr als Hilfsmittel zur Unterstützung und Ergänzungsmaterial für Modulverantwortliche zu verstehen. Sie ersetzen jedoch keinesfalls eine engagierte Lehrperson, die die Verantwortung für das Modul übernimmt (Arnold u.a. 2018). Dementsprechend ist auch nicht davon auszugehen, dass das Modul »Teaching Skills« an einer Hochschule ohne Mehraufwand angeboten werden kann, wenngleich der Vorbereitungsaufwand durch zur Verfügungstellung unseres Konzepts deutlich geringer ausfällt.

Empfehlung #6: Teaching Skills als Pflichtmodul anbieten Das Modul sollte nicht als frei wählbares Wahlpflichtmodul, sondern vielmehr als ein **Pflichtmodul** in die promotionsbegleitende Qualifizierungsmaßnahme einer Hochschule aufgenommen werden. Das Interesse an dem Modul seitens der Promovierenden an unserer Hochschule war groß, genau wie auch die Vielfalt an Vorstellungen und persönlichen Vorlieben der Promovierenden. So zeigte sich, dass viele der angesprochenen Promovierenden die Auseinandersetzung mit Hochschulehre und Didaktik als relevant und erforderlich einstufen und kontinuierlich an dem Wahlmodul teilnahmen.

Empfehlung #7: Nachholtermine einplanen Während Lehrangebote für Bachelor- und Masterstudierende üblicherweise mindestens einmal jährlich angeboten werden, finden Module in den Qualifizierungsmaßnahmen für Promovierende bayerischer Hochschulen mitunter noch seltener statt. So wird beispielsweise das Modul »Teaching Skills« an der Hochschule Ansbach lediglich alle vier Semester – also im Zweijahres-Turnus – angeboten. Diese Situation stellt insbesondere für jene Promovierenden eine Herausforderung dar, die entweder an der Prüfungsleistung (sprich der zweiten Lehrsequenz) nicht teilnehmen konnten oder diese nicht bestanden haben. In solchen Fällen erscheint es sinnvoll, den Betroffenen zeitnah und unkompliziert die Möglichkeit zu eröffnen, die ausstehende Prüfungsleistung nachzuholen.

7. Danksagung

Wir danken sehr herzlich allen, die sich aktiv für unser Projektvorhaben eingesetzt und so zum Erfolg des Projekts beigetragen haben. Ganz besonders hervorheben möchten wir alle Lehrenden, die sich als Role Models eingebracht haben. Herzlicher Dank gebührt auch Peter Riegler, Uwe Fahr, Claudia Walter sowie das gesamte Team des BayZiel. Abschließend sei auch Max Nied herzlich gedankt, der als Teil unseres Teams an der Hochschule Ansbach im Projekt mitgewirkt hat.

8. Literatur

- Arnold, Patricia, Kilian, Lars, Thillosen, Anne Maria, und Zimmer, Gerhard M. 2018. *Handbuch E-Learning*. 5. Auflage. UTB.
- Bayerisches Hochschulinnovationsgesetz (BayHIG), Legislation (GVBl. S. 414) BayRS 2210-1-3-WK (2022). <https://www.verkuendung-bayern.de/gvbl/2022-414/>.
- CAST. 2024. »Universal Design for Learning Guidelines Version 3.0«. <https://udlguidelines.cast.org>.
- Chi, Michelene T. H., und Ruth Wylie. 2014. »The ICAP Framework: Linking Cognitive Engagement to Active Learning Outcomes«. *Educational Psychologist* 49 (4): 219–43. <https://doi.org/10.1080/00461520.2014.965823>.
- Döring, Sandra. 2010. »Sächsisches E-Competence Zertifikat. Formulierung von Lernzielen: Didaktische Handreichung.« https://tu-dresden.de/codip/ressourcen/dateien/services/e_learning/didaktische-handreichung-formulierung-von-lernzielen-aus-dem-projekt-sec-o?lang=de.
- Freeman, Scott, Sarah L. Eddy, Miles McDonough u.a. 2014. »Active Learning Increases Student Performance in Science, Engineering, and Mathematics«. *Proceedings of the National Academy of Sciences* 111 (23): 8410–15. <https://doi.org/10.1073/pnas.1319030111>.
- Friedrich-Alexander-Universität, und Kompetenzzentrum Lehre. (o.J.) *Hybride Lehre – mobile Technik*. Zugegriffen 30. April 2025. <https://www.ili.fau.de/hybride-lehre/hybride-lehre-fuer-den-mobilen-einsatz/>.
- Fuchs, Sandra. 2015. »Was müssen Lehrkräfte können? Kompetenzanforderungen an Lehrende und pädagogisches Personal in der Weiterbildungspraxis«. *DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung* 2015(3): *Lehren lernen/können*, 27–29.
- Hake, Richard R. 1998. »Interactive-Engagement versus Traditional Methods: A Six-Thousand-Student Survey of Mechanics Test Data for Introductory Physics Courses«. *American Journal of Physics* 66 (1): 64–74. <https://doi.org/10.1119/1.18809>.

- Hofmann, Yvette, und Alexander Kanamüller. 2019. *Die Forschungs- und Lehrbedingungen an den Hochschulen Bayerns: eine Standortbestimmung aus Sicht von Professorinnen und Professoren*. Studien zur Hochschulforschung 89. Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung.
- Immordino-Yang, Mary Helen, und Antonio Damasio. 2011. »We Feel, Therefore We Learn: The Relevance of Affective and Social Neuroscience to Education«. *LEARNing Landscapes* 5 (1): 115–31. <https://doi.org/10.36510/learnland.v5i1.535>.
- Kirchherr, Julian, Julia Klier, Cornels Lehmann-Brauns, und Mathias Winde. 2021. »Future Skills – Diskussionspapier 1. Future Skills: Welche Kompetenzen Deutschland fehlen.« <https://www.stifterverband.org/download/file/fid/6360>.
- Langer, Inghard, Friedemann Schulz von Thun, und Reinhard Tausch. 2019. *Sich verständlich ausdrücken*. 11. Auflage. Ernst Reinhardt Verlag.
- Lubienetzki, Ulf, und Heidrun Schüler-Lubienetzki. 2020. *Sag mal: Wo geht's lang und wie kommen wir dahin? Woraufes bei der Moderation von Gruppen ankommt*. 1. Aufl. 2020. Psychologie für Studium und Beruf. Springer Berlin Heidelberg. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-61831-8>.
- Meyer, Anne, David H. Rose, und David Gordon. 2014. *Universal Design for Learning: Theory and Practice*. CAST Professional Publishing, an imprint of CAST, Inc. https://clusive.cast.org/res_reader/UDLTP.
- ProLehre. 2012. »Hochschuldidaktische Handreichungen zur Vorlesungsgestaltung«. Technische Universität München. https://www.prolehre.tum.de/fileadmin/woobtq/www/Angebote_Broschueren_Handreichungen/Handreichungen/prolehre_handreichungen_lehren_20120923.pdf.
- Robbins, Stephen P. 2008. *Organisation der Unternehmung*. 9. Aufl., [Nachdr.]. Pearson Studium. Pearson Studium.
- Rose, David H., Wendy S. Harbour, Catherine Sam Johnston, Samantha G. Daley, und Linda Abarbanell. 2006. »Universal Design for Learning in Postsecondary Education: Reflections on Principles and Their Application.« *Journal of Postsecondary Education and Disability* 19 (2): 135–51.

- Spindler, Peter, Reg. 2021. *Humorvoll lehren*. Universität Wien – Center for Teaching and Learning. https://www.youtube.com/watch?v=QY_Yfsaq4ipM.
- Ulrich, Immanuel. 2020. *Gute Lehre in der Hochschule: Praxistipps zur Planung und Gestaltung von Lehrveranstaltungen*. 2. Auflage. Springer.
- Wissenschaftsrat. 2008. »Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung von Lehre und Studium«. Juli 4. https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/8639-08.pdf?__blob=publicationFile&v=1.
- Legislation (GVBl. S. 201, BayRS 2030-2-21-WK (2007)).